

Es würde zu weit führen, wollte man auch seine vielseitigen anderen Verdienste, vor allem für den Naturschutz gebührend würdigen. Dies ist Sache berufenerer Leute. Er kannte Land und Leute und verfügte über umfangreiche botanische Kenntnisse. Bei Exkursionen verstand er es, Geschichte und Natur der besuchten Gebiete eindringlich darzustellen.

Doch eine Seite seines Wesens sei noch kurz gestreift. Dank seiner humanistischen Ausbildung verfügte er über ein fundiertes Wissen. Es gibt kaum eine Rede oder einen Aufsatz von ihm, wo er nicht lateinische oder griechische Zitate einfügte. Er überraschte seinen Zuhörer immer wieder mit frei vorgetragenen Texten aus der antiken Literatur.

Wer ihn näher kennen lernen durfte, wird auch seinen feinen Humor und manche geistreiche Unterhaltung nicht vergessen. In Dankbarkeit wird die Erinnerung an ihn wachbleiben.

A. Eckerle

Richtigstellung

In einem Aufsatz über die Bergung und Konservierung der Magdalenenberg-Grabkammer (Archäologische Nachrichten aus Baden Nr. 31, 1983, S. 28 ff.) hat Herr Dr. J. Fuchs, Stadtarchivar und Museumsleiter in Villingen, Vorwürfe zu Lasten der Grabungsleitung ausgesprochen, die der Grundlage entbehren:

1. Herr Dr. Fuchs meint bemängeln zu müssen, angesichts der Bedeutung der Holzfunde „hätte man sich in Villingen... mehr Sorgfalt auf Seite der örtlichen Grabungsleitung gewünscht. Möglicherweise ist die Ursache dafür, daß die abgesprochene gemeinsame Bergung von Museumsleitung und örtlicher Grabungsleitung nicht stattfand, in unterschiedlicher Auffassung der Betreuung von 1971–1973 zu suchen.“

Richtig ist indessen, daß ich 1970 auf Anordnung des damals weisungsbefugten Herrn Dr. Fuchs die Magdalenenberg-Grabkammer freigelegt und zur Bergung am Ende der Grabungskampagne vorbereitet habe. Daß die für den Herbst 1970 vorgesehene Bergung unterblieb, hat die Grabungsleitung nicht zu vertreten. Die nun für den Winter erforderliche Versorgung der Holzkammer wurde unter meiner Leitung vorgenommen und in den folgenden Jahren eingehalten. Die aus technischen Gründen unvermeidliche Wiederaufdeckung während der Grabungskampagnen 1971, 1972 und 1973 wurde unter Beachtung aller nötigen Schutzmaßnahmen durchgeführt. Da Herr Dr. Fuchs sich die Verbringung in das Villingener Museum vorbehalten hatte, oblag ihm auch, sich um die unumgängliche Holzfachberatung zu bemühen. Diese wurde bereits im Dezember 1971 durch eine Beratung mit Herrn Dr. Richter (Stuttgart) aufgenommen. Seit Anfang 1973 wurde Herr Dr. Mühlethaler (Schweizerisches Landesmuseum Zürich) beigezogen.

2. „Die Museumsleitung hatte, nachdem die Archäologen 1973 schon recht früh im Sommer abgezogen waren, den Bergungstermin mit dem städtischen Werkhof auf den 16. Juli 1973 abgesprochen. Wegen starken Regens konnte aber erst nach Installierung von Pumpen am 31. Juli begonnen werden.“

Richtig ist jedoch, daß die Grabungsmannschaft den Grabungsplatz Ende September 1973 verlassen hat. Sie hatte die gesamte Bergung mitvollzogen und, soweit nötig, auch dokumentiert. Ein Teil der dabei aufgenommenen Fotografien und Zeichnungen ist inzwischen publiziert worden.

Konrad Spindler, Erlangen